

Ansprache zum Jubiläum «100 Jahre CBT»

Liebe Gäste
Liebe CBT-Mitglieder

Eigentlich bin ich **die falsche Person**, um hier die Festrede zu halten. Zwar bin ich seit etwa 30 Jahren Mitglied des Clubs und 10 Jahre im Vorstand, habe aber weder Wurzeln im Tessin noch kann ich Italienisch. Aurelio Bezzola, einer unserer Veteranen, war für die Rede vorgesehen, musste aber aus gesundheitlichen Gründen absagen. Er und Adriano haben mir einen ganzen Aktenkoffer voller Dokumente aus dem Archiv als Grundlage für meinen Text hingestellt. Genügend Stoff, um 100 Minuten über die Geschichte des CBT zu reden... - doch keine Angst: ich werde mich kürzer fassen.

Hundert Jahre alt ist der CBT: eine lange Geschichte!

Ende des 19. Jahrhunderts wanderten viele Tessiner in die Deutschschweiz aus. Im Norden gab es ein grösseres Stellenangebot. Die Ausgewanderten diesseits der Alpen gründeten **1915 Pro Ticino**, den Verein für alle Tessiner. Anfangs waren es Leute aus einfachen Berufen, die oft kein Deutsch sprachen, später vermehrt auch Bundesbeamte. Eine gewisse „Italianità“ hielt Einzug: neue Lieder, neue Kartenspiele und Boccia, der Sport aus dem Süden, eroberten langsam den Norden.

Am 12. April 1922 wurde der CBT, als **Tochterverein** des Pro Ticino, im Restaurant Wächter in Bern gegründet. Es war eine emanzipierte Tochter: Sie nahm im Gegensatz zum Pro Ticino nicht nur Tessiner, sondern auch Gastarbeiter aus Italien als Mitglieder auf. Von der Stadt Bern erhielt der Verein (dank Fürsprache von Bundesrat Motta) Land für seine Bahnen, die in Fronarbeit unten im Schwellenmätteli angelegt wurden.

Das Übersetzungsprogramm im PC, das wir für die alten Berichte gebraucht haben, sagt das so: „Dank der Arbeit und des starken Engagements jedes Partners wurden die Arbeiten für den Bau von zwei Glücksspielstrassen in beschleunigtem Tempo durchgeführt“!

Bereits nach 6 Jahren konnte eine dritte Bahn eröffnet und elektrische Beleuchtung fürs Spiel am Abend installiert werden. Ich weiss noch, wie ich als Kind von der Kirchenfeldbrücke hinab auf die Spieler mit den Kugeln schaute.

Über **die ersten 50 Jahre** des Clubs weiss man wenig. Das Ziel laut der Gründungsakte war „die Festigung der Freundschaft und Brüderlichkeit unter den Tessiner Bürgern jeder Klasse“. Es muss in den ersten Jahrzehnten ein lebhafter Verein gewesen sein. Alle paar Jahre wechselte der Präsident, Adriano ist Nr. 26 in der langen Liste. (Ich rede bewusst stets in der männlichen Form, Frauen kommen in der Geschichte des CBT nicht vor. In der Liste der 26 Präsidenten erscheint die einzige Frau erst 2006). Geselligkeit stand also im Mittelpunkt. Immer wichtiger wurde aber **Boccia als Sport**. 1933 gründete man im Tessin die „Unione bocciofila svizzera“ mit kantonalen Sektionen. Bereits ein Jahr später konnte der CBT das erste schweizerische Turnier im Schwellenmätteli durchführen! Boccia etablierte sich als echte internationale Sportdisziplin.

In den Fünfzigerjahren trat die „Unione“ gar Swiss Olympique bei. Drei Mal wurde ein Schweizer Weltmeister im Herren-Einzel, 2011 ist eine Schweizerin Europameisterin geworden! Auch Juniorenmannschaften weisen internationale Erfolge auf.

Wie ich in alten Jahresberichten gelesen habe, spielten lange Zeit rund 30 Lizenzierte an Turnieren für unsern Club. **1968** wurde der **CBT gar Schweizer-Meister!** Doch sind das «tempi passati»: Heute gibt es im CBT keine Turnierspieler mehr. Die letzten Ehrgeizigen traten nach und nach in den Boccia-Club von YB über (ja, den gibt es!). Boccia ist noch immer im Tessin daheim. 27 lokale Vereine sind heute dort aktiv, während im Kanton Bern nur 5 aufgelistet werden. Auf unserer Webseite findet ihr die Klicks zum kantonalen oder schweizerischen Verband.

1989 war ein wichtiges Jahr in der Geschichte des CBT: Er zog vom Schwellenmätteli hier her **ins Dalmazzi** um. Er übernahm den Mietvertrag mit der Stadt Bern und die Bauten gegen entsprechende Bezahlung vom „Boccia-Club-Bern“ dem **BCB**. Dieser behielt Gastrecht, wanderte aber 2005 aus ins Neufeld. Anfang der 80-er Jahre war vom BCB ein Dach über zwei Bahnen erstellt worden. Zehn Jahre später liess der CBT, jetzt Platzklub, die zwei gedeckten Sandbahnen durch Kunststoffbahnen ersetzen.

Das Übersetzungsprogramm beschreibt das recht blumig: „Wir zogen 1989 vom Schwellenmätteli in das Dalmazzi und entzogen dem BC Bern den bestehenden bezaubernden Park, den wir laufend verbessern. Seit Mai 1992 hat die CBT zwei Kunststoffalleen gebaut».

Und **neue Ideen für den Ausbau** tauchten auf: Unter dem Titel „Aurelio bringt die Kugel ins Rollen“ werden im BUND vom Dezember 2000 grosse Pläne unseres langjährigen Präsidenten vorgestellt: Die bestehende offene sollte in eine geschlossene, beheizte Halle umgebaut werden, damit man das ganze Jahr über spielen könne. Eine grosszügige Sanierung des Klubhauses wäre inbegriffen. Aurelio dachte an eine Fusion mit den fünf andern Boccia-Vereinen in Bern. Kosten von rund 800'000 Fr. wären angefallen. Der Plan blieb aber ein Plan.

Bauen und Renovieren gehören als ständige Aufgabe zum CBT:

2006 brachte viel Aufregung und Arbeit: während einer grossen Überschwemmung wurde unser Areal überflutet, das Fundament der Halle unterspült. Das Positive daran: die zwei Kunststoffbahnen mussten daraufhin grundlegend renoviert werden.

Eine Anfrage des CBT für die Erweiterung der Aussenbestuhlung scheuchte ein paar Jahre später schlafende Hunde auf: Die Stadt verlangte überraschend ein Ingenieursgutachten für den Hochwasserschutz für unsere Anlage. Doch der teure Bericht blieb ein Papiertiger – „ausser Kosten nichts gewesen“.

Ideen für die Renovation und Verbesserung haben ebenfalls Adriano gepackt: die neue Aussenbahn steht schon bereit, das Grossprojekt für die Renovation der Halle kennen die Meisten aus der Umfrage vom letzten Jahr.

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ – das gilt auch für den CBT. Ein Bier, ein Glas Merlot oder auch ein Espresso gehörten von Anfang an dazu. Der Club stand finanziell immer auf zwei Beinen: Zu den Mitgliederbeiträgen kamen die Einnahmen aus dem Verkauf von Speis und Trank. Im Schwellenmätteli war es ein kleiner Kiosk, hier im Dalmazzi schuf das Grottino die Möglichkeit, auch Risotto anzubieten. Nach einigen Küchenrenovationen, etlichen Pächterwechseln und dank dem grossen Einsatz und Investitionen des Metzgerstüblis steht nun hier ein echtes kleines Restaurant, dessen Pachtzins für den CBT eine wichtige Einnahmequelle ist. Heute stehen wir finanziell gar auf drei Beinen: die Bahnggebühren für Gruppen und Nicht-Mitglieder sind eine weitere starke Stütze geworden.

100 Jahre Vereinstätigkeit – eine grosse Leistung! Das bedeutet unzählige Stunden freiwilliger Arbeit, hunderte von Sitzungen und stete Mitgliederwerbung. Und das alles für unser Freizeitvergnügen, Boccia zu spielen. Neben viel Sonnenschein und Freude gab es aber, wie in allen Vereinen oder Familien, auch schwierige Zeiten:

Als Beispiel ein Textausschnitt **aus dem Jahresbericht von 1990:**

«Entscheide zum Wohle und für die gesicherte Zukunft des CBT wurden einfach übergangen. Unter den Mitgliedern entstand eine Unsicherheit, die Koordination mit unserem «Untermieter» BCB wurde einfach ignoriert. Es schien, dass der Pilot sein Ziel nicht mehr plastisch vor den Augen hatte, denn er steuerte durch eine trübe Sauce voller Neid, Missgunst, Intrigen und Kompromisslosigkeit. Diese Situation war alles andere als angenehm!

Die von mir an der GV gewünschten Eigenschaften wie Vernunft, menschliche Grosszügigkeit, Kompromissbereitschaft, Disziplin und Hilfsbereitschaft waren wie weggeblasen. Ich bitte Sie, liebe Klubkameraden - nur mit diesen guten Eigenschaften kann ein Klub langfristig bestehen bleiben, und jedem Mitglied den Spass und die Freude an einer wertvollen Freizeitbeschäftigung im Kreise seiner Freunde garantieren.»

Der Wunsch dieses Präsidenten hat sich erfüllt. Heute leben wir ganz nach seinen Vorstellungen! Ein lockerer Betrieb mit klarer Organisation, ein Präsident, dessen Elan und Freude ansteckend sind - dem CBT geht es gut. Er prosperiert, die Mitgliederzahlen nehmen langsam aber stetig zu.

Ich wünsche unserem CBT, dass die gute Stimmung und die Freude am Bocciaspiel in den nächsten Jahrzehnten so bleiben.

Zum 11. Juni 2022 /Urs Graf